

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- Pädagogische Hochschule
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- **Hochschule für Wirtschaft**

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft FHNW

T +41 (0) 848 821 011
info.wirtschaft@fhnw.ch
www.fhnw.ch/wirtschaft/studierendenprojekte

Studierendenprojekte
Lösungen für Unternehmen
und Organisationen



Immer aktuell:

www.fhnw.ch/wirtschaft/studierendenprojekte

    @FHNWbusiness

Titelbild

Art der Arbeit: BachelorThesis, StudiengangWirtschaftsinformatik berufsbegleitend,
8. Semester

Arbeitstitel: Vision «SBB Mobile»

Auftraggeber: SBB, Bern

Fachdozentin: Prof. Dr. Stella Gatzu-Grivas

Foto v.l.n.r.: Jeremy Naylor (Student)

Bruno Spicher (Head of Channel Development E-Business, SBB)

Studierendenprojekte	2
<hr/>	
Erfahrungen der Auftraggeberinnen und Auftraggeber	3
Angebot	4
Meilensteine	8
Erfahrungen ehemaliger Studierender	9
Rahmenbedingungen	10
Projektbeispiele	14
<hr/>	
Kontakt	19
<hr/>	

Studierendenprojekte

Lassen Sie Studierende mitdenken

Die Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz ist eine praxisorientierte Ausbildungsstätte. Eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Organisationen ist dabei zentral. Unsere jährlich 450 Studierendenprojekte sind ein wichtiges Instrument, um die Praxisorientierung, den Wissenstransfer zwischen Praxis und Hochschule, sicherzustellen. Studierende lösen im Rahmen von begleiteten Projektarbeiten konkrete Aufgabenstellungen aus Ihrer Unternehmung und Organisation.

Ihr Nutzen

Als Auftraggeber, Auftraggeberin können Sie eine fachlich fundierte Lösung für Ihre Aufgabenstellung erwarten. Sie erhalten Zugang zu aktuellem Fachwissen. Sie können Ideen konkretisieren oder Entscheidungsgrundlagen erarbeiten lassen. Die Analyse erfolgt methodisch solide und aus unvoreingenommener Drittsicht. Dozierende betreuen die Projekte und stellen sicher, dass die Aufgabenstellung und die Zielsetzung im Zentrum stehen.

Sie können jederzeit Themen eingeben:
www.fhnw.ch/wirtschaft/studierendenprojekte

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Erfahrungen der Auftraggeberinnen und Auftraggeber aus der Zusammenarbeit

Wertvolle Handlungsempfehlungen dank umfassender Analysen

«Die zwei Studierenden haben für uns umfangreiche Analysearbeiten zum Warenfluss von Schweizer Früchten und Lagergemüse durchgeführt. Ihr Vorgehen war systematisch, strukturiert und der Umgang mit den internen Ansprechpartnern und unseren Lieferanten professionell. Wesentlich für den Erfolg war auch die kompetente Begleitung der Arbeit durch den Betreuer seitens der Hochschule für Wirtschaft FHNW. Die Bachelor Thesis mit den formulierten Handlungsempfehlungen dient uns als Input für die Optimierung unserer Prozesse.»

Barbara Kerr, Leiterin Fachstelle Logistik, Coop, Basel

Fachlich fundierte, praxistaugliche Ergebnisse

«Die Studierenden der Hochschule für Wirtschaft FHNW erhielten von uns den Auftrag, eine Betriebsbuchhaltung einzuführen und Vorschläge für Führungsinstrumente zu erarbeiten. Die präsentierte Lösung deckt unsere Bedürfnisse ab und ist in der Praxis anwendbar. Die Studierenden präsentierten sich fachlich kompetent und haben eine für uns wertvolle Arbeit abgeliefert. Wir sind sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit und den Resultaten des Studierendenprojektes.»

Jürg Weibel, Geschäftsführer Granula AG, Merenschwand

Langjährige Zusammenarbeit im internationalen Kontext

«Das von Studierenden der Hochschule für Wirtschaft FHNW mitentwickelte output-based aid tool (OBA) ist inzwischen gut in Indien eingeführt. Fünf Krankenhäuser von Fairmed und ein erstes Spital einer Partnerorganisation verwenden das Tool zur Kostenberechnung und Finanzierung von Spitälern. Ich danke Ihnen für die überaus erfolgreiche und erfreuliche Zusammenarbeit während den letzten sechs Jahren.»

Thomas von Stamm, Head of Project Section, Fairmed, Bern

Angebot

Welche Themen eignen sich?

Die Hochschule für Wirtschaft FHNW bildet in den Bachelor-Studiengängen Studierende in verschiedenen Studienrichtungen aus. Entsprechend vielfältig können die Projektthemen für Studierende sein. Zur Orientierung führen wir untenstehend die wichtigsten Fachgebiete auf, in denen die Studierenden fundiertes Wissen mitbringen. Oftmals lassen sich die Themen jedoch nur ganzheitlich und durch vernetztes Wissen aus verschiedenen Fachgebieten behandeln.

Beispiele von möglichen Studierendenprojekt-Themen:

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Umsetzung einer Idee in einen Businessplan, Konzept zur Gründung einer Unternehmung, Vorschlag zur Nachfolgeregelung, Strategieüberprüfung, Logistik

Banking und Finance

Regulatorische Anforderungen und ihre Umsetzung, neue Kundenbetreuungskonzepte, Social Media als Vertriebskanal, Risk Management, Asset Management

Finanzmanagement, Controlling und Wirtschaftsprüfung

Working Capital Management, Fremdwährungsmanagement, Einführung einer Betriebsbuchhaltung, Wirtschaftlichkeitsrechnungen, Gemeinkostencontrolling, Wahl des passenden Rechnungslegungsstandards für KMU, Effizienzgewinn durch eingeschränkte Revision

Marketing

Marktpotenzial- und Marktattraktivitätsanalyse für bestehende und neue Produkte, strategische Marketingkonzepte, Bedürfnis- und Kundenzufriedenheitsanalysen, Preis- und Online-Marketingstrategie, Marketingkommunikationsstrategien, Social Media-Konzept

Personalmanagement

Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements, Aufbau eines unternehmensspezifischen Kompetenzmodells, Konzept zur Mitarbeitendenförderung

Unternehmenskommunikation

Erarbeitung eines integrierten Unternehmenskommunikationskonzeptes, Strategien und Umsetzungsvorschläge zur Optimierung der internen Kommunikation, Reputationsanalysen

Volkswirtschaft

Analyse volkswirtschaftlicher Kosten und Nutzen, Auswirkungen von politischen Massnahmen auf Branchen und lokale Wirtschaft, Zukunft des lokalen Tourismus

Wirtschaftsinformatik

Evaluation einer Standard-Software, Sicherheitskonzept, E-Business, Business Intelligence, Informations- und Wissensmanagement, Geschäftsprozesse

An wen richtet sich das Angebot?

Alle Unternehmen, Public- oder Non-Profit-Organisationen, aber auch Verbände, Vereine und Einzelpersonen können Projekte eingeben. Die Projekte können einen regionalen, nationalen oder internationalen Fokus haben.

Was müssen Sie tun, damit Ihr Thema bearbeitet wird?

Sie können uns jederzeit anrufen oder Ihre Fragestellung gleich online eingeben: www.fhnw.ch/wirtschaft/studierendenprojekte.

Wir zeigen Ihnen dann gerne auf, wie wir Sie in Ihrer Fragestellung unterstützen können.

Wie arbeiten wir zusammen? Was erwarten wir von Ihnen?

Eine kompetente Fachperson der Hochschule für Wirtschaft FHNW steht den Studierenden fachlich und methodisch während des gesamten Bearbeitungszeitraums zur Seite.

Der Betreuungsaufwand durch die Auftraggeberschaft variiert je nach Aufgabenstellung. Rechnen Sie mit einem Aufwand für Sitzungen, Besprechungen usw. von etwa 30 Stunden pro Projekt. Während der Bearbeitungszeit ist es wichtig, dass der Informationsfluss zwischen Ihnen und den Studierenden sichergestellt ist. Sofern es für die Lösung der Aufgabe zweckmässig ist, kann es sich lohnen, dem Studenten, der Studentin nach Absprache einen geeigneten Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen. Die anschliessende Beurteilung der Arbeit erfolgt gemeinsam von Ihnen und dem Dozenten, der Dozentin

Welche Ziele sollen die Studierenden erreichen?

Die Studierenden sollen unter Beweis stellen, dass sie eine Problemstellung in ihrer Vernetztheit erkennen und in angemessener Tiefe auf wissenschaftlicher Basis bearbeiten können. Sie sollen zeigen, dass sie das erworbene Wissen selbständig an konkreten praktischen Aufgabenstellungen anwenden können. Zudem sollen sie die Aufgabe mit Sozial- und Selbstkompetenz lösen.



Arbeitstitel: Muster-Businessplan für CAD/CAM-Lösungen
in zahnmedizinischen Laboren
Auftraggeber: Institut Straumann AG, Basel
Art der Arbeit: Projektarbeit, Studiengang Betriebsökonomie, 5. Semester
Fachdozent: Axel Winsky
Foto v.l.n.r.: Marica Catale (Studentin), Markus Ried (Head of Sales Digital,
Institut Straumann AG), Linda Anklin (Studentin), Fritz Boner
(Student), Vasagen Sangarapillai (Student), Adnan Hajdari (Student)

Meilensteine

Wie laufen die Studierendenprojekte ab?

Die Projektziele richten sich ganz nach Ihren Bedürfnissen. Die Meilensteine der Studierendenprojekte sind vielfach erprobt und involvieren jeweils Sie, die Studierenden und die betreuende Dozentin, den betreuenden Dozenten. Als erstes werden die Studierenden auf Sie zukommen und das Kick-off-Meeting organisieren.

Meilensteine	Beschreibung	Wann
Kick-off-Meeting	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenseitiges Kennenlernen, - Klärung der Ausgangslage und Ziele, - Vereinbarung der Zusammenarbeitsform (Informationsfluss, Umgang mit vertraulichen Daten und anfallenden Kosten), - Termine festlegen. 	Bei Beginn der Arbeit
Proposal (Disposition)	Die Studierenden unterbreiten das erarbeitete Proposal Ihnen und dem Dozenten, der Dozentin zur offiziellen Freigabe.	2 bis 4 Wochen nach dem Kick-off-Meeting
Status-Meeting Zwischenpräsentation	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der bisherigen Ergebnisse, - Diskussion offener Punkte, - gemeinsames Festlegen des weiteren Vorgehens und Ausblick. 	Im Verlauf der Arbeit
Projektabschluss	Schlusspräsentation mit anschließender Diskussion der Ergebnisse und Übergabe der Abschlussdokumentation.	Bei Projektabschluss
öffentliches Management Summary	Das öffentliche Management Summary wird der Auftraggeberschaft zur Freigabe unterbreitet. Es ist für die FHNW-Webseite bestimmt.	Nach Projektabschluss
Abschluss Feedbackgespräch	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Beurteilung der Arbeit mit dem Dozenten, der Dozentin, - Diskussion weiterer Zusammenarbeitsmöglichkeiten, - Allgemeines Feedback. 	Nach Projektabschluss

Erfahrungen ehemaliger Studierender

Neue Möglichkeiten eröffnen sich

«Durch meine Bachelor Thesis, die mein Arbeitgeber in Auftrag gab, konnte ich mich in ein neues, zukunftssträchtiges Themengebiet einarbeiten, Gelerntes anwenden, mein Wissen vertiefen und in der Praxis umsetzen. Durch die Bachelor Thesis haben sich für mich bei meinem Arbeitgeber neue Karriereperspektiven eröffnet.»

Patrick Jonke, Contract Manager Axpo Trading AG, Dietikon
Absolvent Betriebsökonomie berufsbegleitend

From Student Project to Implementation

«During my bachelor thesis for Swissmooch in 2011, follow up to the Project Work, which focused on market entry of milk and cheese products in China, I presented a solution which the SME was very pleased with. Indeed, a few years later, I am now implementing the proposal, with all of its challenges, for the company in China.»

Michael Simonet, Swissmooch Business Development Manager, Qingdao, China
Graduate in International Management

Ein wichtiges Element der Ausbildung

«Meine Bachelorarbeit zur Thematik von Business Rules durfte ich bei BOC in Wien schreiben. Sie war ein Highlight. Einerseits konnte ich das Erlernte in der Arbeitswelt anwenden und etwas erarbeiten, was danach auch genutzt wurde. Andererseits konnte ich in der Zusammenarbeit mit den fachlichen Experten der BOC und den kompetenten betreuenden Dozenten vertieftes Wissen in einer spannenden Thematik erarbeiten und schlussendlich auch eine gute Lösung präsentieren.»

Roman Brun, Business Engineer, Swisscom, Zürich
Absolvent Wirtschaftsinformatik

Rahmenbedingungen der Studierendenprojekte

Welche Studiengänge bieten Studierendenprojekte an?

Die Hochschule für Wirtschaft FHNW bietet in den folgenden Bachelor-Studiengängen die Möglichkeit, Themen im Rahmen von Studierendenprojekten bearbeiten zu lassen:

- Betriebsökonomie (Bök)
- Business Information Technology – Wirtschaftsinformatik in englischer Sprache (BIT)
- Business Administration (International Management) – Betriebsökonomie in englischer Sprache (IM)
- Wirtschaftsinformatik (WI)

Welche Studierendenprojekte gibt es und deren Kosten?

Studierendenprojekte	Bachelor Thesis (Bök, BIT, IM, WI)	Praxisprojekte (WI, BIT) Projektarbeiten (Bök, IM)
Anzahl Studierende	1 bis 2	3 bis 5
Projektumfang pro Student/in	300 h	300 h Praxisprojekt 150 h Projektarbeit
Ausbildungsstand	6. oder 8. Semester	5. oder 7. Semester
Gebühr pro Projekt¹ (exkl. MwSt. und zzgl. Spesen ²)	CHF 900.–	CHF 2000.–
Projektstart	Frühjahr und Herbst	Herbst

¹ Die pauschale Gebühr wird der Auftraggeberschaft von der Hochschule für Wirtschaft FHNW nach Abschluss des jeweiligen Projektes in Rechnung gestellt. Sie entfällt bei Studierenden, welche ein Studierendenprojekt für die aktuelle Arbeitgeberschaft erarbeiten, bei welcher sie mit einem Arbeitspensum von mindestens 50% angestellt sind.

² Spesen der Studierenden für Druckkosten, Reisekosten, Porti, Telefonkosten usw. Sie liegen meist im Bereich von CHF 200.- bis CHF 500.- pro Projekt. Die Spesen der Studierenden sind zu Beginn des Projektes mit den Studierenden zu vereinbaren und von der Auftraggeberschaft zu übernehmen. Die Rechnungstellung der Spesen erfolgt direkt durch die Studierenden.

Wie und wann können Sie Themen eingeben?

Sie können jederzeit Projekte einreichen. Die Hauptbearbeitungszeiten sind:

Zeitlicher Ablauf	Projektstart Frühjahr	Projektstart Herbst
Studierendenprojekt-Typ	Bachelor Thesis	Bachelor Thesis Praxisprojekte Projektarbeiten
Eingabefrist	Anfangs Februar	Anfangs August
Themenzuteilung	Mitte März	Ende August
Bearbeitungsdauer	März bis August	September bis Januar

Einzelne Arbeiten starten auch ausserhalb der Hauptbearbeitungszeiten. Wir freuen uns, wenn Sie unseren Studierenden aktuelle Fragestellungen zur Bearbeitung anvertrauen, und stehen Ihnen gerne beratend zur Seite. Ihr Thema bzw. Projekt können Sie unter www.fhnw.ch/wirtschaft/studierendenprojekte mittels Eingabeformular einreichen.

In welcher Sprache erhalten Sie den Bericht?

In den deutschsprachigen Studiengängen werden die Arbeiten grösstenteils in Deutsch verfasst. Für die englischsprachigen Studiengänge Business Administration (International Management) und Business Information Technology und vor dem Hintergrund der Internationalisierungsstrategie der Hochschule für Wirtschaft sind englischsprachige Arbeiten sehr willkommen.

Wie erfolgt die Themenzuteilung?

Die Studierenden wählen ihre Projekte aufgrund ihrer Präferenzen aus. Es kann daher einmal sein, dass ein Projekt nicht sofort gewählt wird und es unter Umständen mehrere Monate dauern kann, bis wieder Arbeiten starten. Die Verantwortlichen für die Studierendenprojekte sind aber bestrebt, dass Ihre Themenstellung möglichst bald bearbeitet wird. Falls ein Projekt zeitkritisch ist, können wir Ihnen auch andere Zusammenarbeitsformen aufzeigen.

Wie sieht es mit der Gewährleistung aus?

Die fachliche Betreuung durch Dozierende, praxisnahes Wissen sowie das in aller Regel grosse Engagement der Studierenden ermöglichen praxistaugliche Lösungen für Ihr Unternehmen. Über 90 Prozent der auftraggebenden Unternehmen sind mit den Ergebnissen zufrieden. Die Hochschule für Wirtschaft kann jedoch keine Gewähr für das vollständige Erreichen der Projektziele geben.

Wie gehen wir mit vertraulichen Informationen um?

Die Informationen der Auftraggeberschaft werden vertraulich behandelt. Im Sinne der Ausbildung und des Wissenstransfers der Fachhochschule ist es jedoch sehr wünschenswert, wenn die Abschlussdokumente öffentlich zugänglich sind. Sie können sie aber auch als vertraulich deklarieren. Sie bleiben dann unter Verschluss und sind Dritten nicht zugänglich.



Arbeitstitel: Marketingplan Bäckerei-Konditorei Frei AG
Auftraggeberin: Bäckerei-Konditorei Frei AG, Nussbaumen AG
Art der Arbeit: Bachelor Thesis, Studiengang Betriebsökonomie, 8. Semester
Fachdozentin: Prof. Veronika Bellone
Foto v.l.n.r.: Hansjörg Frei (Geschäftsleitung, Bäckerei-Konditorei Frei AG)
Yvonne Hartmann (Studentin), Sonja Vogt (Studentin)

Projektbeispiele

Öffentliche Management Summaries der Studierenden

Erstellung eines Kompetenzmodells für die Führungskräfte

Entris Operations AG, Gümlingen

Zur Personalentwicklung und Rekrutierung von Führungskräften soll ein Kompetenzmodell erstellt werden. Aktuelle Führungskräfte sollen sich besser auf ihre Führungsarbeit konzentrieren können, und für vakante Führungspositionen sollen die am besten passenden Personen gefunden werden.

Ausgangslage

Die Geschäftsführung und die Personalbetreuung haben in der Vergangenheit festgestellt, dass die eigenen Führungskräfte zum Teil mit der Wahrnehmung der verschiedenen Rollen überfordert sind. Aus diesem Grund sollen im Jahr 2012 das Entwicklungspotenzial der Führungskräfte überprüft und Massnahmen dazu definiert werden. Mit dieser Bachelor Thesis wird ein Kompetenzmodell für Führungskräfte erstellt. Das Kompetenzmodell soll aufzeigen, über welche Kompetenzen eine Führungskraft verfügen muss, um ihre Rolle erfolgreich wahrnehmen zu können.

Vorgehen

Das methodische Vorgehen zur Erstellung des Kompetenzmodells wurde in zwei Phasen unterteilt. Zum einen wurde in der Analysephase die Ist-Situation erhoben, zum anderen wurden in der konzeptionellen Phase die Soll-Kompetenzen definiert. Dazu wurden Interviews mit Führungskräften geführt und unternehmensinterne Dokumente analysiert. Aus den Ergebnissen dieses Vorgehens wurden eine GAP-Analyse und das Kompetenzmodell für Führungskräfte erstellt. Mit der GAP-Analyse wird dem Unternehmen aufgezeigt, wo, bezüglich der Kompetenzen ihrer Führungskräfte, die grössten Handlungsfelder bestehen.

Ergebnisse

Das Kompetenzmodell besteht aus 15 Handlungskompetenzen und wurde mit einer funktionsbezogenen Einschätzung sowie einer personenspezifischen Ausprägung versehen. Werden die Einschätzung und die Ausprägung verglichen, wird bei einer Führungskraft ein allfälliger Handlungsbedarf sichtbar. Der oder die Vorgesetzte kann dann allfällige Massnahmen zur Entwicklung definieren. Bei der Rekrutierung neuer Führungskräfte kann ein Soll-Profil erstellt und anschliessend mit den Profilen der Bewerbenden verglichen werden. Das Kompetenzmodell kann somit dabei helfen, die am besten passende Person für eine vakante Führungsposition zu finden. Die Kompetenzen sind in Führungs-, Methoden-, Selbst-, Sozial- und Fachkompetenzen unterteilt. Die aufgeführten Kompetenzen stellen dar, was Führungskräfte in diesem Unternehmen benötigen, um ihren Führungsalltag erfolgreich bewältigen zu können.

Autorin: Frau Luana Stalder, Absolventin Betriebsökonomie berufsbegleitend

Prozessoptimierung Überwinterungsservice

Berufsbildungsheim Neuhof, Birr

Der frostige Winter 2011/12 war der Schrecken vieler Pflanzenliebhaber. Im Frühling mussten viele Hobbygärtnerinnen und -gärtner von ihren gehegten und gepflegten Palmen, Oleander etc. Abschied nehmen. Die Pflanzen konnten der eisigen Kälte nicht standhalten und sind schlicht erfroren. Hätte man dies verhindern können?

Ausgangslage

Das Berufsbildungsheim Neuhof bzw. die betriebseigene Gärtnerei und der Gartenbau bieten einen Überwinterungsservice für frostempfindliche Kübelpflanzen an. Die Dienstleistung wird von vielen Kunden rege genutzt. Es ist anzunehmen, dass der vergangene harte Winter die Popularität dieses Dienstes noch verstärkt. Trotz des grossen Kundenstamms werden die Arbeiten noch sehr traditionell und ohne viel IT-Unterstützung bewältigt. Der Neuhof wünscht eine Analyse des Prozesses. Es sollen Optimierungspotenziale aufgezeigt und konkrete Massnahmen definiert werden.

Vorgehen

Der Prozess Überwinterungsservice wurde aufgrund von Gesprächen mit den Verantwortlichen, Vorort-Beobachtungen, einer Einsatzbegleitung des Gartenbauteams und vergleichenden Studien anderer Gartenbaubetriebe analysiert. Zuerst galt es, den Prozess textuell und graphisch darzustellen. Anhand der Modellierung wurden Schwachstellen im Prozess aufgedeckt und passende Optimierungsvorschläge definiert und bewertet. Mit dem Fokus auf die Datenerfassung und Haltung der Prozessdaten wurden konkrete Massnahmen zur Umsetzung empfohlen.

Ergebnisse

Die Arbeit zeigte, dass ein ins Auge gefasstes Erfassungssystem über elektronische Etiketten für den Neuhof zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll ist. Die verfügbaren Systeme auf dem Markt entsprechen (noch) nicht den Bedürfnissen und Ansprüchen des Neuhoofs, die Entwicklung soll weiter verfolgt werden. Auf der anderen Seite wird dringend zu einer Umstellung auf die elektronische Datenhaltung geraten. Im Neuhof wird bereits die Branchensoftware CH-Gartenbau für die Rechnungsstellung aller anderen Tätigkeiten des Gartenbaus eingesetzt. CH-Gartenbau eignet sich gut für die Administration der Prozessdaten des Überwinterungsservice und für die Rechnungserstellung. Ohne grosse Kostenfolge können die handschriftlichen und nicht mehr zeitgemässen Kundenblätter abgelöst werden, und die Rechnungserstellung kann zukünftig effizient vom Gartenbau selber erledigt werden. Die Stammdatenerfassung bedingt einen gewissen Zeitaufwand, welcher sich aber lohnt.

Autorin: Frau Anna Hitz, Absolventin Wirtschaftsinformatik

Marketing Concept for a new product line Kamedis

Complemedis AG, Trimbach

When a company wants to expand its product portfolio: who is more important? Its end customers or its distribution partners? The first choice to distribute Kamedis product line through the current distribution channels of Complemedis AG seemed obvious.

Starting Point

Complemedis AG is a market leader in supplying Traditional Chinese Medicine (TCM) products in Switzerland. It wants to expand its business portfolio within the over-the-counter (OTC) market by offering a TCM-based cosmetics range «Kamedis» via established distribution partners. The budget for introducing the new product line is rather small and therefore the involvement of the current distributors is very welcome. However one of the interviewed partners stated: «It is Complemedis duty to promote TCM products». The company therefore needs a skin care market analysis and revised the marketing mix .

Procedure

The project was divided into three parts. Firstly, the skin care market and characteristics of Swiss consumers in purchasing OTC medicine were investigated. Distribution channels were analysed by conducting interviews with the existing business-to-business (B2B) distributors of Complemedis. Additionally, business-to-consumer (B2C) channels were reviewed via store audit. Secondly, the information collected allowed identifying an attractive segment which is only partially reached via existing partners. Thirdly, a targeted consumer profile was created and recommendations on positioning were provided.

Results

Out of the analysis it was concluded that the natural and organic market segment is attractive due to its profitability and growth that makes it ideal for Complemedis AG. The first result was the advice to do the positioning of Kamedis as bio-herbal and not TCM, as Complemedis initially wished. Bio-herbal products fall under the category of natural and organic produce in plant form. A well established image of «Bio» products in the Swiss market would eliminate the need for TCM promotions. The second result was that the discrepancy of product, target market characteristics and the distribution channels, suggests considering wider distribution opportunities. Despite tough competition and the original purpose to use B2B sales channels, it was advised to consider B2C alongside the B2B channels. Within the B2B distribution, the focus should be on entering the OTC market through specialised dermatologists, which is the third result.

Authors: Ms. Hanna Kuzmenkova and Ms. Nicole Stohler, Graduates in International Management

Prozesskostenrechnung

Bank Coop AG, Basel

Im zunehmend härter werdenden Konkurrenzkampf ist es für eine Bank heute unerlässlich, genau zu wissen, mit welchen Kundinnen und Kunden und Produkten bzw. Dienstleistungen sie netto Geld verdient und wo die Rentabilität – bei unveränderten Risiken – verbessert werden muss. Besonders geeignet dafür ist die Prozesskostenrechnung.

Ausgangslage

Am 1. Januar 2011 hat die Bank Coop mit der Standardsoftware Avaloq ein neues Kernbankensystem eingeführt und den bisherigen Host ersetzt. Eine Umstellung dieser Dimension ist selbstredend mit einer umfassenden Anpassung der Prozesse in der ganzen Bank verbunden. Im Rahmen der Erhebung der neuen Prozesslandkarte plant das Controlling der Bank Coop deshalb den Neuaufbau einer Prozesskostenrechnung als Führungs- und Kontrollinstrument. Ziel der Bachelorarbeit ist es, die Bank Coop beim Neuaufbau der Prozesskostenrechnung massgeblich zu unterstützen sowie den wissenschaftlichen Input dafür zu liefern.

Vorgehen

Im ersten Teil der Arbeit wurden die internen Prozesse mittels gezielter Fragestellungen fundiert analysiert. Es wurden verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie methodisch vorgegangen werden muss, um die Prozesskostenrechnung erfolgreich einzuführen. Die zu favorisierende Lösung wurde benannt und der Entscheid dafür begründet. Im zweiten, praxisorientierten Teil wurde der Prozess zur Vergabe einer Hypothek an eine Privatperson exemplarisch erhoben, dargestellt und für die Abrechnung tarifiert. Er wurde kritisch hinterfragt und es wurden dazu Optimierungsvorschläge aufgezeigt, welche als Empfehlungen zuhanden des Managements zu verstehen sind. So konnte der idealtypische Prozess erfasst werden. Zum Schluss wurde eine Reflexion mit Erkenntnissen aus der Bearbeitung dieser Bachelorarbeit abgegeben, in welcher der Verfasser der Arbeit zudem seine persönliche Meinung äussert.

Ergebnisse

Die Erkenntnisse aus der im Rahmen der Arbeit erstellten Aufnahme, Tarifizierung sowie Reflexion des Beispielprozesses haben ergeben, dass der Prozess bereits gut dokumentiert ist und die daran beteiligten Personen damit grundsätzlich zufrieden sind. Es wurde darauf hingewiesen, dass bei der Implementierung einer Prozessdokumentation, Optimierung oder Umgestaltung darauf zu achten ist, dass die Fachstelle Controlling rechtzeitig miteinbezogen wird und sich daran aktiv beteiligt. Dies nicht zuletzt, um den Know-how-Transfer zu sichern und konsequentes methodisches Vorgehen zu gewährleisten. Anhand des Beispielprozesses und dessen Abbildung in der Kosten- und Erlösrechnung konnten verschiedenste hilfreiche Optimierungen vorgenommen werden.

Autor: Herr Mathias Thurneysen, Absolvent Betriebsökonomie berufsbeleitend

Kontaktdaten



Campus Basel

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft
Peter Merian-Strasse 86
CH-4002 Basel
Sarah-Louise Richter
T +41 61 279 17 82
sarahlouise.richter@fhnw.ch



Campus Brugg-Windisch

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft
Bahnhofstrasse 6
CH-5210 Windisch
Prof. Stephan Burkart
T +41 56 202 72 62
stephan.burkart@fhnw.ch



Campus Olten

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft
Riggenbachstrasse 16
CH-4600 Olten
Felix Strebler
T +41 62 957 24 41
felix.strebler@fhnw.ch

Weitere Informationen:

www.fhnw.ch/wirtschaft/studierendenprojekte

Fotografien: Simon Kneubühl
Dezember 2021
© Hochschule für Wirtschaft FHNW
Änderungen vorbehalten.